



Thomas Schockert, Horst Gegenbauer, Fritz-Albert Popp

Diagnose und Therapie mit spagyrischer Medizin

Beobachtungen zur raschen Wirksamkeit der spagyrischen Heilmittel Homodot und Antihomodot mit der Regulationsdiagnostik nach Prof. Dr. Fritz-Albert Popp

Die Blutkristallanalyse der spagyrischen Medizin gibt vielfältige Hinweise auf versteckte Krankheitsursachen eines Patienten. Sie gibt ebenfalls Hinweise auf nicht verträgliche Nahrungsmittel und beinhaltet ein Psychogramm, das einen Einstieg in ein psychotherapeutisches / psychosomatisches Gespräch ermöglichen kann. Vornehmlich aus Blut und Urin können Heilmittel (Homodot, Antihomodot und Allergodot) in Einzelanfertigung hergestellt werden, mit denen die Patienten sehr individuell behandelt werden. Die Regulationsdiagnostik nach Prof. Dr. Fritz-Albert Popp erweist sich in erster Linie als objektives diagnostisches Instrument für die Schul- und Complementärmedizin. Therapieansätze und Wirkungen naturheilkundlicher Verfahren, insbesondere auch der Spagyrik und der Akupunktur, können nun objektiv verfolgt werden.

Einleitung

In vielen Fällen stellen sich Patienten mit unspezifischen Symptomen in der Allgemeinanzpraxis vor. Abgeschlagenheit, Unwohlsein, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen, Erschöpfung, Infektanfälligkeit und niedergedrückte Stimmung sind häufige Symptome, mit denen Patienten insbesondere Hilfe von integrativer und naturheilkundlich erweiterter Medizin erwarten. Oftmals reicht es aber nicht aus, nur die Symptome zu lindern. Gemäß der alten Weisheit: „Vor die Behandlung haben die Götter die Diagnose gestellt“, sollte in der ganzheitlichen Medizin nach den versteckten und wahren Krankheitsursachen gefahndet werden.

Seit nun acht Jahren beschäftige ich mich in meiner naturheilkundlich ausgerichteten Allgemeinanzpraxis schwerpunktmäßig mit spagyrischer Diagnostik und Therapie. Die Spagyrik hat inzwischen einen festen Stellenwert erreicht. Ich möchte auf dieses wertvolle Diagnose- und Therapieverfahren nicht mehr verzichten.

Mit Hilfe der spagyrischen Diagnostik (1, 2, 3, 4) gelingt es, tief gelegene versteckte Krankheitsursachen zutage zu fördern, Nahrungsmittelunverträglichkeiten aufzudecken, Präkanzerosen und Kanzerosen zu enttarnen und den Einstieg in ein lösungsorientiertes, psychosomatisches Gespräch zu finden.

Mit Hilfe der Regulationsdiagnostik nach Prof. Dr. Fritz-Albert Popp kann die Reaktion eines Patienten auf die Gabe spagyrischer Heilmittel nun objektiv dokumentiert werden.

Methodik der spagyrischen Blutkristallanalyse

Der Begriff Spagyrik wird dem Arzt und Alchimisten Paracelsus (1493-1541) zuge-

schrieben. Die Alchemie hatte sich darum bemüht, ein Heilmittel höchster Reinheit und Vollendung herzustellen, das so genannte Arcanum, welches himmlische (astralische) Eigenschaften haben sollte. Dazu musste dieses Heilmittel von seinen grobstofflichen Anteilen befreit und gereinigt werden. Alchemie bedeutet demnach als Spagyria soviel wie Scheidekunst. Ihr Ziel: Trennen des Nützlichen vom Unnützen, des Reinen vom Unreinen. Das Wort Spagyrik ist zusammengesetzt aus den beiden griechischen Wortteilen: spao (ich trenne) und ageiro (ich verbinde). Damit wird das grundlegende Verfahren der spagyrischen Arbeitsweise beschrieben. Man trennt aus flüssigen und festen Bestandteilen bestehende Gemische in seine festen und flüssigen Anteile. Nach spezifisch spagyrischer Bearbeitung werden beide wieder zusammengefügt (Konjugation). Das ist im Wesentlichen der klassische spagyrische Prozess.

Das Kristallinat stellt das übersetzte, für den Auswerter lesbare Informationsprofil des Blutes dar. Es weist Felder abgegrenzter Formen auf, die Texturen genannt werden. Diese Texturen können als wiederzuerkennende Muster beschrieben und so bestimmten Organen und Erkrankungen zugeordnet werden. Die Organe werden den drei Keimblättern Ektoderm, Mesoderm und Entoderm zugeordnet, aus denen sie hervorgegangen sind. In der spagyrischen Diagnostik wird ein Organ dem Keimblatt zugeordnet, aus welchem der überwiegende Teil des funktionellen Organgewebes stammt.

In der Auswertung werden nun folgende Informationen übermittelt:

Zustand der Organ(funktion)

Die Ergien beschreiben den energetischen Zustand gültig für den Zeitpunkt der Blutentnahme, in dem sich das entsprechende Organ befindet. Eine Hypoergie deutet auf eine Unter-

funktion eines Organs hin, welche gemäß ihrem Schweregrad in fünf Stufen unterteilt wird. Eine Hyperergie beschreibt einen überfunktionalen Zustand eines Organs als Antwort auf einen akuten oder chronischen Reiz. Eine entzündliche Schwellung, eine Stoffwechselaktivität oder einen erheblichen Toxinanfall. Auch die Hyperergien werden in fünf Stufen unterteilt.

Im Kurzbefund der Auswertungsmaske werden schlagwortartig Hinweise auf versteckte Krankheitsursachen gegeben, die in einem folgenden Kommentarteil weiter erörtert, erklärt und dargestellt werden. Zuletzt erfolgt ein Hinweis auf den sinnvollen Einsatz von Pflanzenessenzen und spagyrischen Elektrolyten.

Nahrungsmittel-unverträglichkeiten

Eine Blutkristallanalyse beinhaltet auch noch einen Nahrungsmittelunverträglichkeitstest. Dabei werden aus kristalloptischer Sicht Nahrungsmittel aufgeführt, auf die der betroffene Patient für einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten verzichten sollte. Die in der Blutkristallanalyse als nicht verträglich demaskierten Nahrungsmittel sind für den Betroffenen schwer verdaulich oder wirken paradox, im Sinne eines „Energierräubers“. Einige Patienten berichten über eine deutliche Gewichtsreduktion nach Verzicht auf die nicht empfohlenen Nahrungsmittel.

Psychogramm

Abgerundet wird der Befundbericht der BKA durch das so genannte Psychogramm, das optional ebenfalls aus dem Blut des Patienten erstellt werden kann.

Am Beispiel einer Patientin sei ein solches Psychogramm vorgestellt (wird routinemäßig bei jeder Auswertung erstellt): „Die Patientin neigt dazu, an alten Mustern festzuhalten, ohne kritisch zu fragen, ob sie nicht längst überholt sind. Alte traumatische Muster sind immer noch aktiv. Die persönliche Geschichte sollte akzeptiert werden. Die Pat. sollte ihre Situation so wie sie jetzt ist, akzeptieren und eine Isolation vermeiden. Sie sollte menschliche Beziehungen schaffen und pflegen. Sie sollten der Patientin beibringen, ankommende Informationen frei und offen anzunehmen und diese auf Grund der jeweiligen Informationsstruktur zu verarbeiten.“



Thomas Schockert

Facharzt für Allgemeinmedizin, Akupunktur, Naturheilverfahren, Notfallmedizin und Sportmedizin. Während der Facharztausbildung auch mehrere Akupunkturweiterbildungen im Ausland, u. a. in Japan bei Dr. Yamamoto. Seit 2003 Weiterbildungsbeauftragter für YNSA. Seit 2006 Weiterbildungsbefugnis für Naturheilverfahren der Ärztekammer Nordrhein. Seit 2007 Lehrbeauftragter für YNSA an der Privatuniversität Witten/Herdecke. Dr. Schockert leitet derzeit eine Praxis für Naturheilverfahren in Nideggen/Eifel. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind Akupunkturforschung, Notarztstätigkeit und die Durchführung von YNSA-Seminaren.

Kontakt:

Am Eisernen Kreuz 2c, D-52385 Nideggen
Tel.: 02427 / 902424
thomas-schockert@gmx.net
www.dr-schockert.de, www.ynsa.net

Risiken und Nebenwirkungen

Da die spagyrischen Dote außer Wasser / Alkohol keine weiteren chemischen Bestandteile enthalten, haben sie keine Nebenwirkungen im üblichen pharmakologischen Sinne. Durch eine versehentliche Einnahme einer höheren Einzeldosis besteht kein gesundheitliches Risiko. Eine Vergiftungsgefahr durch die spagyrischen Medikamente im akuten wie im chronischen Sinne ist ausgeschlossen.

Regulationsdiagnostik nach Prof. Fritz-Albert Popp

Die Regulationsdiagnostik nach Prof. Fritz-Albert Popp (5, 6, 7, 8) ist im CO'MED-Artikel „Heiler auf dem Prüfstand“ (01/2008) sehr anschaulich und eingehend erklärt. Deshalb finden Sie an dieser Stelle nur eine kurze Zusammenfassung der Thematik.

Methodik der Regulationsdiagnostik

Mit einem Taststab, der als Messfühler fungiert, werden 1.000 Hautwiderstände, 500 an den Innenflächen der Hände und 500 an den End- oder Anfangspunkten der Meridiane und den Eckpunkten der Nagelbette aufgenommen. Diese Hautwiderstände werden statistisch auf ihre Häufigkeit berechnet (siehe Abb. 1) Bei gut regulierenden, gesunden Probanden zeigt sich eine Log-Normalverteilung, bei kranken Menschen oder bei chaotisch regulierenden Patienten zeigt sich eine Gaußverteilung. Das grundlegende Gesetz dieser Diagnosemethode liegt im Weber-Fechner-Gesetz, welches besagt, dass sich die subjektive Stärke von Sinneseindrücken logarithmisch zur objektiven Intensität des physikalischen Reizes verhält (Tasten, Sehen, Hören, elektrische Reize). Dieses Gesetz gibt die Möglichkeit aus der Verteilungsfunktion physiologische Parameter (in diesem Fall Hautwiderstände) zu erkennen. Diese folgen einer reinen Zufallsverteilung und

geben somit die Regulationsfähigkeit eines Menschen an. Die Bedienung des Gerätes und die der Software ist leicht und rasch zu erlernen.

Kasuistik

Am Beispiel einer Patientin mit Multipler Sklerose (MS) sei nun dargestellt, wie diese Patientin auf die intensivierte Therapie mit den beiden HSI-spagyrischen Heilmittel-Doten Homodot und Antihomodot reagiert hat:

Die Patientin hat durch acht mit Amalgam verseuchte Zähne eine erhebliche laborchemisch nachweisbare Quecksilberbelastung im Urin. Jährlich sind bislang ein bis zwei Schübe aufgetreten, die sich meist in Form einer Neuritis nervi optici zeigen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung liegt der letzte Schub sieben Monate zurück. Die Patientin beklagt neben den durch MS bedingten Beschwerden, Erschöpfung, Unwohlsein, Infektanfälligkeit und einen kompletten Haarausfall am gesamten Körper. Die Abbildung 2 zeigt die Regulationsdiagnostik nach Prof. Dr. Fritz-Albert Popp vor der Einnahme der Dote, die Abbildung 3 den Regulationszustand der Patientin nach einer intensivierten Dote-Therapie. Die Patientin hatte Homodot und Antihomodot über 60 Minuten lang alle zehn Minuten im Wechsel mit jeweils fünf Tropfen sublingual eingenommen. Eine subjektive Veränderung des Befindens konnte nach dieser kurzzeitigen Dote-Einnahme von der Patientin selbstverständlich noch nicht beschrieben werden.

Auffallend ist, dass sie überdurchschnittlich gut reguliert, was bei Sklerotikern nicht selten ist. Die Schiefe (Index F) der LogNormalverteilung als ein Maß der Regulation ist mit 0,6 nur gering über der Norm. Ebenso das Maß für die Wölbung (Index G).

Man erkennt auf allen drei Bildern (gesamt, links und rechts) die Spitzen (Wölbungen) der LogNormalverteilung ziemlich weit links. Ein typisches Bild der Sklerose-Patienten.

Auch die noch fast normale Energiebereitstellung zeigt kein typisches Bild eines schwer MS-Erkrankten.

Bei der Faktorenanalyse fällt ein etwas unter der Norm liegender organischer Faktor auf; diesen kann man meist z. B. mit einer Akupunktur verbessern. Die Messung zeigt aber, dass dies auch mit den Doten geschah.

Das Phänomen in diesem Fall ist folgendes:

Die Patientin reguliert nun links log-normalverteilt und rechts chaotisch. Insgesamt aber eine insgesamt verbesserte Regulation mit

skleroseverdächtiger Schiefe und hoher Wölbung im linken Teil des Bildes. Auf der rechten Seite versucht sie stark gegenzuregulieren (das Gegenteil von sklerotisch ist chaotisch). Die allgemeine Regulation in der Faktorenanalyse lässt deshalb auch keinen Schluss auf einen kranken Zustand zu. Den erkennt man einzig und alleine an der ständig hin und her pendelnden Regulation von links nach rechts und rechts nach links.

Auch hier zeigt sich, dass sie insgesamt nach den Doten besser reguliert.

Studie zur spagyrischen Medizin und blutigem Schröpfen

Positivwirkungen des blutigen Schröpfens (9, 10) haben mich dazu veranlasst, in diesem Zusammenhang die Spagyrik näher zu beleuchten. Die Blutkristallanalyse als objektives Messverfahren zur Analyse von Toxinen im Blut war hier das für mich am besten geeignete Verfahren.

In den vergangenen sieben Jahren habe ich bei 44 PatientInnen mit Migräne, Nackenschmerzen, Myogelosen und Tinnitus Schröpfblut und Venenblut gleichzeitig abgenommen und mit der spagyrischen Blutkristallanalyse untersuchen lassen. Was durch „einfache“ vergleichende Blutuntersuchungen im Labor nicht signifikant zu erkennen war: In ausnahmslos allen Fällen war der Toxingehalt des Schröpfblutes wesentlich höher als der des Venenblutes.

Diese Studie ist eine Anwendungsbeobachtung, nicht verblindet, nicht kontrolliert und bisher noch nicht publiziert.

Die Untersuchung hat mir bestätigt, dass die von Patienten subjektiv empfundenen Positivwirkungen des blutigen Schröpfens z. B. bei Migräne, Myogelosen und Tinnitus auch durch die Ausleitung von Toxinen in lokalen Myogelosen zu erklären ist. Eine Patientin konnte nach dreimal blutigem Schröpfen und begleitender YNSA sogar eine Morphintherapie wegen Kopf- und Nackenschmerzen beenden.

Das blutige Schröpfen ist für mich – wie die Spagyrik und die YNSA – ein unverzichtbar wertvolles Heilverfahren in meiner allgemeinmedi-

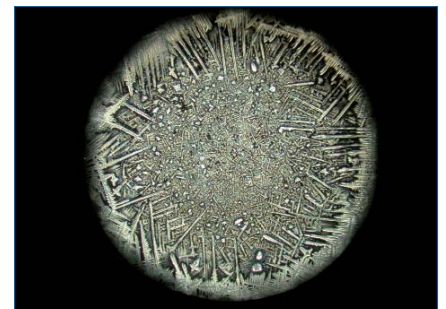


Abb. 1: Beispiel eines Blutkristallites

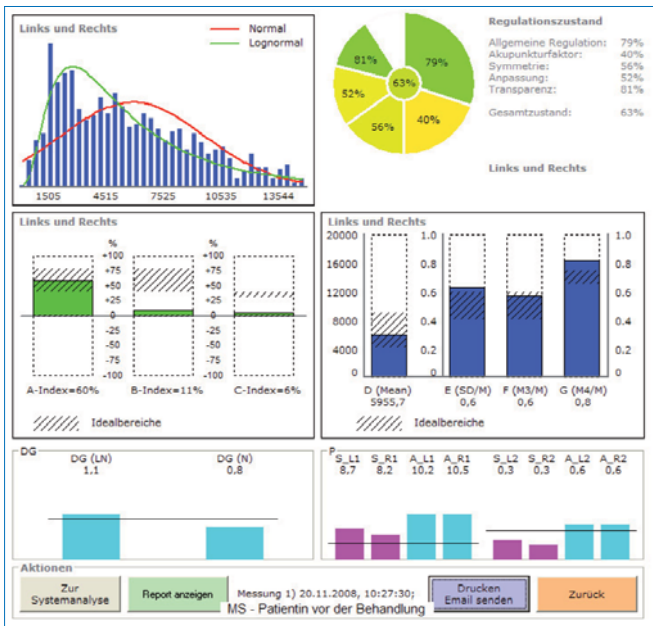


Abb. 2: Die 32-jährige MS-Patientin nahm alle 10 Minuten nun ihre spagyrische Arzneimittel Homodot und Antihomodot im Wechsel:

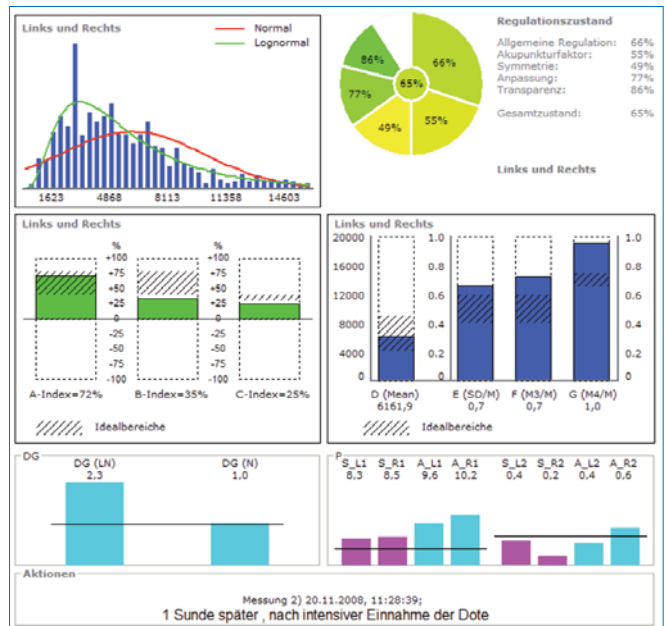


Abb. 3: Nachdem die Patientin nach intensiver Einnahme der Tropfen zur Therapie eingenommen hat, reagierte sie wie folgt:

zischen Praxis. Und die spagyrische Blutkristallanalyse liefert mir vergleichbare oder zum Teil auch exaktere Befunde, mit deren Hilfe ich Diagnosen belegen und untermauern kann.

Diskussion

Die HSI-Spagyrik ist ein modernes, ganzheitliches, patienten- und nicht symptomorientiertes Verfahren mit einem diagnostischen und therapeutischen Ansatz.

Die Spagyrik geht davon aus, dass das Blut auch Informationsträger ist. Die Auswertung dieser Informationen ist der gedankliche Hintergrund der Blutkristallanalyse.

Aus den biologischen Materialien des Patienten, vorzugsweise Blut und Urin, werden Heilmittel gewonnen, die dem jeweiligen Gesundheitszustand des Patienten angemessen sind. Dies geschieht ohne Hinzufügung körperfremder Substanzen, außer destilliertem Wasser und Ethanol zur Stabilisierung.

Nebenwirkungen und Gegenanzeigen im herkömmlichen Sinne sind für die spagyrischen Dote nicht bekannt.

Einsatzgebiete der spagyrischen Diagnostik und Therapie sind in meiner Praxis sind unter anderem Störungen des Immunsystems, alle Allergien, weiterhin virale, bakterielle und mykotische Prozesse, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie unklare und oft psychosomatisch überlagerte langwierige Krankheitsbilder.

Der Hinweis auf eine Präkanzerose in der BKA ist immer ein Auftrag, weiterführende schulmedizinische Diagnostik zu betreiben, Lebens- und Verhaltensumstände zu überdenken und ggf. frühzeitig die anerkannten Therapieoptionen der Complementärmedizin anzuwenden. Hier denke ich in erster Linie an Misteltherapie, die Gabe von Enzymen, die Substitution von Selen, hoch dosierte Vitamin-C-Therapie, Psycho-Onkologie und weitere für das Individuum zugeschnittene prophylaktische und therapeutische Heilverfahren (11, 12).

In langjährigen Versuchsreihen wurden gezielt eine Vielzahl marktüblicher Lebensmittel in vergleichbarer Weise wie das Blut untersucht. Die hierbei gefundenen Kristallstrukturen ermöglichen es, für jeden Patienten eine seinem aktuellen Gesundheitszustand angemessene Diät Empfehlung auszusprechen. Hierzu werden Analogien zwischen Kristallstrukturen aus dem Blut und den in den Versuchsreihen ermittelten Kris-

tallstrukturen der Lebensmittel benutzt. Der Unterschied einer derartigen Diät Empfehlung liegt darin, dass sie nicht etwa generell für Nierenerkrankungen, Leberkrankheiten oder ähnliches ausgesprochen wird, sondern dass sie auf das Individuum zugeschnitten sind und sich nicht an Krankheitsbildern orientiert. Dies bedeutet weiterhin, dass sich im Verlauf der Therapie, sofern sich wesentliche Änderungen im Blutkristall ergeben, auch Änderungen der Diät Empfehlung ergeben können. In der Praxis heißt das, dass etwa eine Verzichtsempfehlung auf ein geliebtes Lebensmittel nicht zwingend für den Rest des Lebens gelten muss.

Die Therapieoptionen mit Spagyrik werden auch noch jeweils nach individueller spagyrischer Diagnostik mittels Blutkristallanalyse durch den gezielten Einsatz von spagyrischen Pflanzenessenzen sowie Anadoten (Elektrolyte wie Gold Kupfer, Eisen) bereichert.

Immer wichtiger wird die Tatsache, dass sich auch der Einfluss elektrischer und elektromagnetischer Störfelder auf den Körper nachweisen lässt. Als Therapieempfehlung gilt jeweils, die Elektrosmogbelastung zu senken, soweit dies möglich ist. Hier ist die Zusammenarbeit mit Baubiologen empfehlenswert. Besonders wichtig ist die Entstörung der Schlafstelle. Alle elektrischen Geräte sollten aus dem Schlafzimmer verbannt oder der jeweilige Netzstecker gezogen werden. Radio- wecker, Handy und Schnurlostelefon sollten ebenfalls aus dem Schlafzimmer entfernt werden. Ein Wasserbett kann über Nacht einfach mit einer Steckerleiste ausgeschaltet werden. Das Bett verliert über Nacht nur ca. 1 Grad Celsius an Temperatur. Sie sparen also dadurch fast die Hälfte des Stromes.

Im Psychogramm wird dem Betroffenen ein Spiegel vorgehalten. Das Psychogramm führt den Patienten zum Gespräch mit sich selbst und ist immer auch die Aufforderung, mit sich selbst ehrlich zu sein. Es leitet über zu der Frage: „Wie kann ich mir selbst mehr Lebensqualität verschaffen?“ und bietet einen guten Einstieg in ein psychosomatisches Gespräch. Der Brückenschlag vom Psychogramm zur positiven Psychotherapie nach Peseschkian (13) bzw. dem Selbstregulations- und Autonomietraining nach Prof. Dr. Dr. Ronald Grossarth-Maticke (14, 15) ist für viele Betroffenen in der Regel besonders segensreich, da der überwiegende Anteil der Patienten die körperlichen Symptome in den Vordergrund stellt oder an Hand des Psychogramms feststellen muss, dass psychische Aspekte im Vordergrund stehen, diese aber bislang in diesem Maße nicht bewusst waren.

Die Regulationsdiagnose erweist sich als objektives diagnostisches Instrument, um insbesondere in der Complementärmedizin, Therapieansätze und Therapieverläufe zu verfolgen.



In vielen Fällen ist es in der Complementärmedizin schwierig, die richtigen diagnostischen und therapeutischen Weichen zu stellen. Viele Menschen, die die Hilfe der naturheilkundlichen und integrativen Verfahren in Anspruch nehmen möchten, gelten von Seiten der Schulmedizin als „austherapiert“. Vielen verzweifelten Patienten wird suggeriert, die Erkrankung sei weder behandelbar noch beeinflussbar. Mit Hilfe der Regulationsdiagnostik gelingt es, viele wertvolle Informationen über die zu behandelnde Person zu erlangen. Die verschiedensten naturheilkundlichen Therapieverfahren, z. B. auch die Yamamoto Neue Schädelakupunktur YNSA (16, 17, 18, 19, 20) können nun auch vom Therapeuten auf ihre Effizienz hin überprüft werden. Die Therapie und der Verlauf der Therapie kann mit der Regulationsdiagnostik begleitet werden. Der Therapeut erhält wertvolle Informationen, ob der von ihm eingeschlagene Weg zum Wohle des Patienten fortgeführt oder ob das Therapieregime überdacht, korrigiert oder modifiziert werden soll. Mit Hilfe der Regulationsdiagnostik können sehr rasch die Reaktionen des Patienten auf die vorgenommenen Therapien überprüft werden.

Besonders bedeutsam erscheint die Berücksichtigung der Psyche. Die Regulationsdiagnostik erlaubt hier ebenfalls Aussagen darüber, inwieweit und wie stark die psychische Komponente einer Erkrankung zu bewerten ist.

Die Regulationsdiagnostik eignet sich ebenfalls für die Dokumentation von Therapieverläufen über längere Zeiträume. Gerade bei schwierigen und schwer behandelbaren Erkrankungen schließt die Regulationsdiagnostik eine klaffende Lücke in der Medizin. Wertvolle therapeutische Hinweise lassen sich daraus ableiten, dass ersichtlich wird, ob ein Patient sich eher in einer Regulationsstarre oder in einer eher chaotischen Regulation befindet. Das äußerste Extrem einer starren Regulation würde sich bei Multipler Sklerose zeigen, das Extrem einer überschießend chaotischen Reaktion bei einer Karzinomerkrankung.

Die Regulationsdiagnostik sollte sowohl in der klassischen Schulmedizin wie auch in der Complementärmedizin eingehender genutzt und in umfangreichen Studien untersucht werden.

Fazit

Die Spagyrik ist ein sehr wertvolles naturheilkundliches Diagnose- und Therapieverfahren, das die Arbeit einer jeden ärztlichen Praxis er-

heblich bereichern kann. Mit Hilfe von Spagyrik und Regulationsdiagnostik können z. T. nie zuvor diagnostizierte, versteckte Krankheitsursachen aufgedeckt und dann effektiv behandelt werden. Therapieerfolge können so maximiert und deren Verlauf objektiviert und dokumentiert werden.

Mögen die Spagyrik und Regulationsdiagnostik zum Wohle der erkrankten und nach Heilung suchenden Menschen eine umfangreiche Verbreitung finden.



Literaturhinweise

1. Fritsch HJ.: Spagyrik, Arbeitsbuch und Lehrbuch. Gustav Fischer Stuttgart 1997
2. Helmerich, H.E.: Spagyrik – Alter Wein in neuen Schläuchen. Haug Verlag Heidelberg 1977
3. Köster P.: Spagyrik – Die alternative Heilung aus Pflanzen, Ehrenwirth München 1991
4. www.spagyrik.com
5. Popp FA.: Regulation Diagnostics, A new Regulation Diagnostics by use of a known Multiplicative Organizational Principle. Frontier Perspectives 2006;15(1) 5-11
6. Popp FA.: Biophotonen – Neue Horizonte in der Medizin. Haug Verlag 2006; 208-217
7. Popp FA.: Regulation: Diagnose und Therapie als Einheit. EHK 2007;56:330-336
8. Popp FA.: A Novel Technique to Assess the Status of the Body's Regulatory System. Frontier Perspectives Special 20th Anniversary Edition 2007;16(1),40-47
9. Abele, U, Stiefvater EW.: Aschnerfibel, Die wirkungsvollsten konstitutionstherapeutischen Methoden nach Aschner. Haug Verlag Heidelberg 1992
10. Farhadi K et al.: The effectiveness of wet cupping for nonspecific low back pain in Iran: a randomized controlled trial. Complement. Ther. Med. 17 (2009) 9-15
11. Kiele SG, Kiene H.: Die Mistel in der Onkologie, Fakten und konzeptionelle Grundlagen. Schattauer Stuttgart/ New York 2003
12. Wagner C.: Krebsmedizin Gestern und Heute – Zunächst einmal muss die Überbehandlung verhindert werden. Naturarzt
13. Peseschkian N.: Psychosomatik und positive Psychotherapie, Springer Berlin, Heidelberg 1991
14. Grossart-Maticsek R.: Selbstregulation, Autonomie und Gesundheit. de Gruyter, Berlin, New York 2003
15. Stierlin H, Grossart-Maticsek R.: Krebsrisiken – Überlebenschancen. Carl Auer Systeme 2000
16. Schockert T.: YNSA – Individualtherapie durch Halsdiagnostik, Komplement. Integr. Med. Elsevier 2007;(10) 8-11
17. Schockert T.: Arns J. Efficacy of the New YNSA Cranial Nerve Points for Pain of the Locomotor System – An Open Prospective Study. Poster, ICMART Congress Budapest 2008; www.ynsa.net
18. Schockert T, Schnitker R, Borojerdi B et al.: Kortikale Aktivierungen durch Yamamoto Neue Schädelakupunktur in der Behandlung von Schlaganfallpatienten - eine placebokontrollierte Studie mit Hilfe der funktionellen Kernspintomographie (fMRI). DZA 1/2009;21-29
19. Schockert T, Popp A, Popp FA.: Regulationsdiagnostik nach Prof. Dr. Fritz-Albert Popp – Diagnose, Therapie- und Verlaufkontrolle durch objektive Messmethodik in der Akupunktur. ZTCM 4/2008;241-245
20. Schockert T, Schneider B. YNSA und Spiegeltherapie in der Schlaganfallbehandlung. ZTCM, Bad Kötzing 3/2008;130-132